

## **Lernbereich IV: Sozialpädagogisches Handeln**

### **Lerngebiet: Wahlpflichtfach - Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern**

#### **Grundsätzliches zu den Wahlpflichtfächern:**

Im Wahlpflichtbereich werden die in anderen Lernbereichen erworbenen sozialpädagogischen Kompetenzen der Studierenden für die entsprechenden Tätigkeitsfelder vertieft und erweitert. Zentrales Anliegen ist die Vermittlung von Kompetenzen und Qualifikationen, die zur Gestaltung und Bewältigung eines gelingenden Alltages und von außerordentlichen Vorhaben und Projekten in den verschiedenen Formen und Institutionen mit den Beteiligten befähigt.

Ausgangspunkt und inhaltlicher Schwerpunkt des Unterrichtsgeschehens sind die dem Wahlpflichtfach zugehörigen Arbeitsfelder sozialpädagogischer Praxis oder die sozialpädagogische Arbeit in einer dem Arbeitsfeld zugehörigen Institution.

Vertiefte und erweiterte Auseinandersetzung bedeutet:

1. Studierende sammeln Erfahrung in der direkten Auseinandersetzung mit den Beteiligten (Klientel, Zielgruppe und sozialpädagogische Fachkräfte).
2. Studierende setzen sich mit aktuellen Aufgaben und Problemen des Arbeitsfeldes auseinander.
3. Wesentliche theoretische Grundlagen des Arbeitsfeldes werden zusammengestellt.
4. Unterschiedliche theoretische Sichtweisen werden diskutiert und daraus abgeleitete konkurrierende sozialpädagogische Konzepte und Modelle verglichen.
5. Aktuelle Praxis wird an Beispielen mit den theoretischen Grundlagen und den Konzeptionen und Modellen in Beziehung gesetzt.
6. Aktuelle Entwicklungen werden im Arbeitsfeld wahrgenommen, bestimmt und kritisch bewertet:  
Beispiele:
  - Regionalisierung
  - Dezentralisierung
  - Öffnung
  - Sozialraumorientierung
  - Familienorientierung
  - Lebensweltorientierung
  - Erweiterung der Zuständigkeiten
  - Flexibilisierung
  - Kooperationsmodelle (zum Beispiel mit der Schule)

Die vertiefte Auseinandersetzung macht die Verwendung von Methoden erforderlich, welche die Kompetenzen der Studierenden erweitern: z. B. Projektarbeit, Planspiel, Fallbearbeitung.

#### **Vorbemerkung zum Wahlpflichtfach Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern**

Im Wahlpflichtfach „Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern“ sollen die in der Auseinandersetzung mit den Inhalten des Lernbereichs II vermittelten wesentlichen fachtheoretischen Grundlagen zur sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern eine vertiefte Auseinandersetzung in der konkreten Begegnung mit der Fachpraxis erfahren.

Die Vorerfahrungen der Studierenden in Einrichtungen der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern sind einzubeziehen.

Die Verknüpfung einer intensiven Reflexion des Erlebten mit fachtheoretischen Kenntnissen ermöglicht die Entwicklung neuer Handlungsmöglichkeiten, die exemplarisch im Berufsfeld erprobt werden können. Das bedarf einer engen Zusammenarbeit mit der Berufspraxis.

Die unmittelbaren Erfahrungen ermöglichen ein vertieftes Verstehen von Zusammenhängen. Unterschiedliche Bezugspartner (Kinder, Eltern, Mitarbeiter...) und die damit verbundenen Aufgaben werden somit intensiver wahrgenommen.

#### **Handlungsleitende Prinzipien**

- Anknüpfen an eigen Kindertagenerfahrungen
- Reflexion und Weiterentwicklung der berufspraktischen Vorerfahrungen
- Vertiefung von Inhalten des Lernbereichs II
- Exemplarisches Erarbeiten von Unterrichtsinhalten
- Bearbeitung der Inhalte in Anbindung an die sozialpädagogische Praxis
- Selbstorganisiertes Lernen

<b>Aufgabenfeld: Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern</b>	
<p><b>Unterrichtsinhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bestimmung des Entwicklungsstandes und der Entwicklungsfortschritte mit geeignetem Instrumentarium , zum Beispiel:           <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungsbogen</li> <li>• Beobachtungsbogen</li> <li>• Entwicklungstabellen</li> </ul> </li>   <li>▪ Betreuungsformen für Kinder unter drei Jahren, zum Beispiel           <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tagesmüttermodelle</li> <li>• Krabbelstuben</li> <li>• Krippen</li> <li>• Familiengruppen</li> </ul> </li>   <li>▪ Konzeptionen für Kindertageseinrichtungen</li>   <li>▪ Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags           <ul style="list-style-type: none"> <li>• offene und geschlossene Planung</li> <li>• Situationsanalysen (Kinder und ihr Umfeld)</li> <li>• Analyse bestehender Konzepte</li> <li>• Erfassen der Konzeption für eine Einrichtung</li> <li>• Wahrnehmung der Aufgabenfelder in der Einrichtung (Mahlzeiten, Schulaufgabenhilfe...)</li> </ul> </li>   <li>▪ Herausforderungen im sozialpädagogischen Alltag, zum Beispiel:           <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstieg in die Kindertageseinrichtung aus Sicht der Eltern, der Kinder, der Gruppe, der Erzieherinnen und Erzieher</li> <li>• Gewaltäußerungen in der Einrichtung zum Beispiel auffällige und unauffällige Akte</li> <li>• Schulaufgabenbegleitung</li> </ul> </li> </ul>	<p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungen durchführen</li> <li>• Entwicklungsstand mit Hilfe von Tabellen, Entwicklungsbogen und anderem ermitteln, Ergebnisse kritisch bewerten</li> <li>• unterschiedliche Beobachtungsformen anwenden und reflektieren</li> <li>• Kontrollmöglichkeiten erarbeiten (Überprüfung im soz. päd. Alltag)</li> <li>• Beobachtungshilfen erstellen und auswerten</li> <li>• Auswirkung der Anwesenheit und des eigenen Verhaltens reflektieren und benennen</li> <li>• Beobachtungen gezielt durchführen und analysieren</li>   <li>• die in den Betreuungsmodellen enthaltenen Annahmen über die Bedürfnisse, das Erleben und die erforderliche Erziehung und Förderung der Kinder herausstellen und bewerten</li>   <li>• das komplexe Geschehen in einer Einrichtung unter verschiedenen Aspekten untersuchen</li> <li>• Konzeptionen unterscheiden und bewerten</li> <li>• Möglichkeiten zur Bildung und Erziehung von Kindern erkennen und umsetzen</li> <li>• aktuelle Entwicklungen differenziert erfassen</li> <li>• Beziehungen gestalten</li>   <li>• Probleme in ihrer Vielschichtigkeit erkennen und beschreiben</li> <li>• Erklärungs- und Verstehensmodelle auf konkrete Situationen beziehen</li> <li>• Lösungen entwickeln und umsetzen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freizeitangebote für Schulkinder in einer altersgemischten Gruppe</li> <li>• Bedürfnisse und Ansprüche der Kinder als Herausforderung für Erzieher und Erzieherinnen</li> <li>• Ansprache und Bedürfnisse der Eltern</li> <li>• Erwartungen der Schule</li> <li>• Kinder in besonderen Lebenssituationen (Trennung der Eltern, Arbeitslosigkeit, Krankheit)</li> <li>• Vorbereitung auf die Zeit nach der Kindertagsstätte</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mitsprache und Mitbestimmung der Kinder           <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung und Gestaltung von Kinderkonferenzen</li> <li>• Meinungs- und Interessenbildung (zum Beispiel „Sitzkreis“ als geschütztes Forum zur Selbstbehauptung und sozialer Anpassung)</li> </ul> </li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zusammenarbeit mit der Grundschule           <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorschulerziehung</li> <li>• das letzte Jahr vor der Einschulung</li> <li>• Übergang in die Grundschule</li> </ul> </li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zusammenarbeit mit weiteren Erziehungs- und Bildungspartnern zum Beispiel:           <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsstellen</li> <li>• Initiativen</li> <li>• Vereine / Institutionen in der Gemeinde/ im Stadtteil</li> <li>• benachbarte sozialpädagogische Institutionen</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiräume schaffen für selbstbestimmtes Handeln der Kinder</li> <li>• mit den Kindern auf der Basis von Echtheit und Wertschätzung zusammenarbeiten</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder an die Schule heranzuführen</li> <li>• Strategien und Kooperationsmodelle zur Zusammenarbeit mit der Grundschule entwickeln</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Karten / Listen mit möglichen Kooperationspartnern für eine Einrichtung / eine Gemeinde / einen Stadtteil erstellen</li> <li>• Möglichkeiten der Zusammenarbeit und des Austausches anregen</li> <li>• Kontakte initiieren und aufbauen</li> <li>• Modelle der Zusammenarbeit erforschen und entwickeln</li> </ul>
<p><b>Anmerkungen:</b>          Die inhaltliche Erarbeitung soll in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen sozialpädagogischen Einrichtungen und Angeboten für Kinder erfolgen.          Elemente dieser Zusammenarbeit können sein:          Teilnahme an Kinderkonferenzen          öffentlichkeitswirksame Darstellung der Interessen von Kindern          An Elternforen teilnehmen          Regeln für Dienst- Team- Kooperationsgespräche sammeln und vergleichen          Formen der Ergebnissicherung und Präsentation zusammentragen</p>	